

Auch Anstoss heißt willkommen

Im Jahr 2015 kam die Welle des Flüchtlingsstromes auch in Krefeld an. Wie Emmaus führt sich auch Anstoss dem Leitsatz verpflichtet: „Hilf dem/der zuerst der/die am meisten leidet“. Und so nahmen wir Kontakt mit den Flüchtlingen auf, die sich jeweils mittwochs abends im Café Sarah trafen (und noch treffen).

Schnell stellte sich heraus, was wir als Beschäftigungsinitiative an Hilfestellung leisten konnten: Ehrenamtliche Tätigkeiten oder unbezahlte Praktika, die auch Asylbewerber ausführen dürfen, deren Antrag noch in Bearbeitung ist, verhalfen dazu, hier Kontakte zu knüpfen, um so in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen.

Dies ist sowohl bei den Reparaturcafés jeden letzten Mittwoch im Monat möglich aber auch in der Regel Samstag vormittags auf unserem Außengelände bei Mallewupp e.V., wo wir gemeinsam im Garten arbeiten, um das Gelände in einem ansehnlichen Zustand zu halten.

Der erste Aha-Effekt trat beim ersten angesetzten Reparaturcafé-Treffen ein. 10-15 Flüchtlinge sagten begeistert zu mit den Worten „ganz bestimmt kommenden Mittwoch dabei zu sein...“ Doch höchstens 2 oder 3 erschienen. Zuerst dachten wir, dass das an der schlechten Wegbeschreibung lag oder an anderen erklärbaren Widrigkeiten unserer Örtlichkeit. Aber diese Euphorie bei der Vorstellung unseres Projektes abends beim Café und die danach wirklich erscheinende Anzahl an Personen stand auch in den folgenden Wochen in deutlichem Widerspruch. Allerdings gab es auch positive Überraschungen: denn einer der Teilnehmer, der den Weg zu uns gefunden hatte, Ayad aus dem Nordirak, blieb ein ganzes Jahr bei uns und arbeitete über diesen Zeitraum ehrenamtlich in der Fahrradwerkstatt mit.

Beim Mallewupp-Garten verlief die Entwicklung ähnlich: Ganze zwei junge Flüchtlinge aus

Nordafrika gehörten über einen längeren Zeitraum fest zu unserer „Samstags-Gartengruppe“. Einer der beiden wird aller Voraussicht nach diesen Sommer eine Bäckerlehre beginnen, der andere hofft bald auf einen Job bei DSV, den er dringend braucht, denn er möchte seinen Anwalt, der ihm bei der Bearbeitung seines abgelehnten Asylantrages hilft, weitestgehend selber bezahlen. Besonders schwierig war die Situation für die Flüchtlinge aus Afghanistan, die auf Grund von Hinweisen vom Ausländeramt fürchteten bei uns als „Schwarzarbeiter“ zu gelten und um ihre ohnehin in Frage gestellte Aufenthaltsgestattung bangten, was sie dazu bewog, auf die weitere Mitarbeit zu verzichten obwohl gerade Ihnen die Arbeit im Garten gut von der Hand ging was in der kurzen Zeit, die sie bei uns waren deutlich zu sehen war.



Eine interessante Querverbindung zwischen Fahrradladen und Mallewupp-Garten ergab sich, als uns eine Delegation von Flüchtlingen beim Osterfeuer auf Mallewupp besuchte. Nach dieser gelungenen Feier sprachen wir einen der Teilnehmer, der recht gut Deutsch sprach, an und fragten ob er sich vorstellen könne, beim Samstagsverkauf im Fahrradladen als Ehrenamtler aus zu helfen. Woraufhin Ali aus Syrien jetzt jeden 3. Samstag im Anstoss-Laden anzutreffen ist. Ende Juni hat er sein erstes Rad verkauft... Markus L.



Danke Tara!
Für ein bereicherndes,
lustiges, musikalisches,
indonesisches und
waffelreiches freiwiliges
soziales Jahr !!

Infiziert vom "Emmaus-Virus"

Mir kommt es vor, als sei es gestern gewesen, dass ich im Jahr 1993 mit einer Kiste voller Lebensmittel zur Ispelstraße gefahren bin. Die Emmaus Gemeinschaft, die ihren Sitz damals dort hatte, benötigte diese für ihren Dienst in der Notschlafstelle am Großmarkt. Als mich Geschäftsführerin Elli Kreul aufklärte, wozu die Hilfe gebraucht würden, nämlich um Wohnungslosen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen und sie mit dem Nötigsten zu versorgen, ließ mich das Thema nicht mehr los. Ich war mit dem „Emmaus-Virus“ infiziert.

Die Idee, dass Arme den noch Ärmeren helfen können, indem sie ihnen solidarisch beistehen, begeisterte mich. Das Emmaus-Konzept stammt aus Frankreich, wo der Armenpriester und Parlamentsabgeordnete Abbé Pierre im bitterkalten Winter 1954 nach dem Erfrierungstod eines Kindes in einem dramatischen Appell über den Rundfunk für die auf der Straße Lebenden aufrief und damit eine Welle der Hilfsbereitschaft auslöste. Dadurch sollte das bereits '49 gegründete Emmaus sich im Laufe der Jahre auf mehr als 360 Gemeinschaften in aller Welt ausbreiten.

Aus der Kiste mit Lebensmitteln folgte im Jahr 1993/94 mein erster Hilfseinsatz in der Emmaus-Notschlafstelle am Krefelder Großmarkt, der damals noch keine Restaurantmeile war, sondern auf dem provisorisch Container standen, in denen Wohnungslose übernachteten konnten. Mittlerweile sind daraus 24 Jahre geworden, in denen ich

Emmaus und seit 1999 auch der Beschäftigungsinitiative Anstoss mehr oder weniger hilfreich zur Seite stand. Und ich war froh und dankbar, dass ich während meiner Krisenzeiten dort immer Menschen fand, die mich auffingen. Und ich muss sagen: Noch immer bin ich von dem Gedanken fasziniert, welche Möglichkeiten sich aus der Kernidee ergeben.



Menschen, die selbst auf der Straße gelebt haben, wohnen in einer Gemeinschaft zusammen und helfen und teilen mit denjenigen, denen es noch schlechter geht als ihnen selbst. Welches Potenzial steckt in dieser simplen Idee: Wohnungen auflösen oder Spenden annehmen, den anfallenden Hausrat vom Toaster über den Kleiderschrank bis zum T-Shirt im Secondhandmarkt verkaufen und davon nicht nur den eigenen Lebensunterhalt bestreiten, sondern nach dem geschilderten Muster Solidarität üben. 2003 wurde aus dieser Idee die feste Einrichtung „Die Brücke“

TERMINE
16.07 ab 14:00 : Peter-Lauten-Str. 19 - Geburtstagstorte mit DyeWorks (Coverband)
28.08 -15.09.2017 : Ausstellung "Freiheit und ich" der Nemetschek Stiftung Ausstellungeröffnung am 31.08.2017 um 18:00
28.09.2017 um 18:00 : der Film "Winter 54" über die Anfänge von Emmaus im Primus Palast
14.10.2017 von 12-20:00 : Solidaritätsverkauf- und fest im Südbahnhof. Mit dabei: Frau Mathei singt, Martin Engelen, Tchalo (angefragt)

Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön allen Spendern und Unterstützern!!! Melden Sie sich doch bitte, falls Sie Ihre Spendenbescheinigung noch nicht bekommen haben.

IMPRESSUM
Anders Leben mitTeilen, ein Gemeinschaftsprojekt von Emmaus und Anstoss, erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Redaktion:
Anstoss e.V. & Emmaus e.V.
Peter-Lauten-Str. 19
47803 Krefeld
Tel. 02151/77 80 63 & 39 67 95
Fax 02151/77 80 17
info@anstoss-krefeld.de
info@emmaus-krefeld.de

Ein persönlicher Rückblick auf etliche Jahre ...

Infiziert vom "Emmaus-Virus"

Mir kommt es vor, als sei es gestern gewesen, dass ich im Jahr 1993 mit einer Kiste voller Lebensmittel zur Ispelstraße gefahren bin. Die Emmaus Gemeinschaft, die ihren Sitz damals dort hatte, benötigte diese für ihren Dienst in der Notschlafstelle am Großmarkt. Als mich Geschäftsführerin Elli Kreul aufklärte, wozu die Hilfe gebraucht würden, nämlich um Wohnungslosen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen und sie mit dem Nötigsten zu versorgen, ließ mich das Thema nicht mehr los. Ich war mit dem „Emmaus-Virus“ infiziert.

Die Idee, dass Arme den noch Ärmeren helfen können, indem sie ihnen solidarisch beistehen, begeisterte mich. Das Emmaus-Konzept stammt aus Frankreich, wo der Armenpriester und Parlamentsabgeordnete Abbé Pierre im bitterkalten Winter 1954 nach dem Erfrierungstod eines Kindes in einem dramatischen Appell über den Rundfunk für die auf der Straße Lebenden aufrief und damit eine Welle der Hilfsbereitschaft auslöste. Dadurch sollte das bereits '49 gegründete Emmaus sich im Laufe der Jahre auf mehr als 360 Gemeinschaften in aller Welt ausbreiten.

Aus der Kiste mit Lebensmitteln folgte im Jahr 1993/94 mein erster Hilfseinsatz in der Emmaus-Notschlafstelle am Krefelder Großmarkt, der damals noch keine Restaurantmeile war, sondern auf dem provisorisch Container standen, in denen Wohnungslose übernachteten konnten. Mittlerweile sind daraus 24 Jahre geworden, in denen ich

Emmaus und seit 1999 auch der Beschäftigungsinitiative Anstoss mehr oder weniger hilfreich zur Seite stand. Und ich war froh und dankbar, dass ich während meiner Krisenzeiten dort immer Menschen fand, die mich auffingen. Und ich muss sagen: Noch immer bin ich von dem Gedanken fasziniert, welche Möglichkeiten sich aus der Kernidee ergeben.



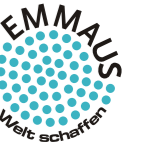
Menschen, die selbst auf der Straße gelebt haben, wohnen in einer Gemeinschaft zusammen und helfen und teilen mit denjenigen, denen es noch schlechter geht als ihnen selbst. Welches Potenzial steckt in dieser simplen Idee: Wohnungen auflösen oder Spenden annehmen, den anfallenden Hausrat vom Toaster über den Kleiderschrank bis zum T-Shirt im Secondhandmarkt verkaufen und davon nicht nur den eigenen Lebensunterhalt bestreiten, sondern nach dem geschilderten Muster Solidarität üben. 2003 wurde aus dieser Idee die feste Einrichtung „Die Brücke“

TERMINE
16.07 ab 14:00 : Peter-Lauten-Str. 19 - Geburtstagstorte mit DyeWorks (Coverband)
28.08 -15.09.2017 : Ausstellung "Freiheit und ich" der Nemetschek Stiftung Ausstellungeröffnung am 31.08.2017 um 18:00
28.09.2017 um 18:00 : der Film "Winter 54" über die Anfänge von Emmaus im Primus Palast
14.10.2017 von 12-20:00 : Solidaritätsverkauf- und fest im Südbahnhof. Mit dabei: Frau Mathei singt, Martin Engelen, Tchalo (angefragt)

Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön allen Spendern und Unterstützern!!! Melden Sie sich doch bitte, falls Sie Ihre Spendenbescheinigung noch nicht bekommen haben.

IMPRESSUM
Anders Leben mitTeilen, ein Gemeinschaftsprojekt von Emmaus und Anstoss, erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Redaktion:
Anstoss e.V. & Emmaus e.V.
Peter-Lauten-Str. 19
47803 Krefeld
Tel. 02151/77 80 63 & 39 67 95
Fax 02151/77 80 17
info@anstoss-krefeld.de
info@emmaus-krefeld.de



11. Jahrgang, Ausgabe 13

Juli 2017

Emmaus Krefeld feiert 25 Jahre Gemeinschaftsleben.

Der Wunsch nach einer gerechten Welt, in der jeder Mensch seinen Platz hat, bleibt für Emmaus Krefeld so stark wie am ersten Tag! Selbst wenn sich die globale Gesellschaft von diesem Ideal in den vergangenen 25 Jahren eher weiter entfernt hat.

Dagegen erfreut man sich bei Emmaus eines Gemeinschaftsgeistes, der immer weitere Kreise zieht und sich weiter entfaltet. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen danken, die uns treu und freundschaftlich verbunden sind und uns - in welcher Form auch immer- unterstützten oder dies getan haben!

Einige seit den Anfängen. Uns ist sehr bewusst, dass Emmaus ein Werk vieler ist, die die Vielfältigkeit unserer Aktionen ermöglichen und die engagierte Lebens- und Arbeitsgemeinschaft bereichern.

Besonders schön ist, wenn Menschen zusammenkommen, die sich in unserer Gesellschaft normalerweise nicht begegnen: Menschen unterschiedlicher Einkommensverhältnisse, verschiedener kultureller Herkunft, solche, die aus unterschiedlichen Gründen ausgegrenzt werden. Diese Begegnungen finden innerhalb unseres Hauses statt, aber auch im Second-HandMarkt, im

Second-Hand Markt, im Tagestreff, bei unseren Festen, bei unseren Aktionen und denen, an denen wir uns beteiligen. Zum 20 jährigen beinhaltete der Leitartikel dieser Zeitung einen groben Abriss seit dem Beginn von Emmaus Krefeld (siehe Homepage). Zum 25 jährigen erzählt unser Freund Manfred Kühnappel, wie er zu uns kam und was für ihn das Wesentliche ist. In den letzten Jahren haben wir uns noch intensiver damit beschäftigt, wie man Menschen dazu motiviert und befähigt wieder mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben, für ihr Umfeld, sowie die Gesellschaft zu übernehmen. Insbesondere im Tagestreff auf der Tannenstraße werden die Besucher beispielsweise immer mehr in Entscheidungsprozesse eingebunden, mit ihrer persönlichen Geschichte wahrgenommen und sie gestalten den offenen Garten gemeinsam mit Nachbarn aus dem Samweberviertel. Im August wird uns eine Ausstellung im Second-Hand Markt an den Wert unserer Bürgerrechte erinnern. Alle, die sich für die Anfänge der Emmaus Bewegung interessieren laden wir am 28.09. zum Film „Winter 54“ ein.

Nach der Geburtstagstorte im Second-Hand Markt wird der Höhepunkt unseres Jubiläums ein Solidaritätsverkauf und -fest am 14.10.2017 von 12-20h im Südbahnhof sein. Der Erlös geht an Emmaus Vilnius, welches wichtige Beiträge gegen die Zwangsprostitution leistet. Ein großes Dankeschön an den Südbahnhof, die Musiker und die befreundeten Emmaus Gruppen, die dieses große Event ermöglichen!

Wir laden alle ganz herzlich ein, mit uns zu feiern! Elisabeth K.



SPENDENKONTO
EMMAUS e.V.
Volksbank Krefeld eG
IBAN:
DE47320603621701151018
BIC: GENODED1HTK

ANSTOSS e.V.
Postbank
IBAN:
DE67440100460726852461
BIC: PBNKDEFF

Bitte Verwendungszweck und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung angeben !!

ÖFFNUNGSZEITEN
SECONDHANDMARKT
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/39 67 95
info@emmaus-krefeld.de
www.emmaus-krefeld.de

Fahrradladen Anstoss e.V.
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/77 80 63
info@anstoss-krefeld.de
www.anstoss-krefeld.de

THEMEN
Editorial
Interview mit Viktor U.
Schon gewählt ?!
Emmaus Litauen
Solarthermie
Anstoss sagt Willkommen
Infiziert vom Emmaus Virus
Termine / Impressum
Spendenkonto



emmaus-krefeld.de anstoss-krefeld.de

Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung.

Die Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (AGH-MAE) ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme in Deutschland. Mit einer (AGH) wird allgemein ein arbeitsmarktpolitisches Instrument, das Arbeitslose bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen soll, bezeichnet. Arbeitsgelegenheiten in diesem Sinne sind zusätzliche Beschäftigungen, die abseits vom bereits vorhandenen Arbeitsmarkt und mit Hilfe von öffentlichem Geld angeboten werden.

Ziel der Zusatzjobs ist, Langzeitarbeitslose an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen.

Hinter diesen erklärenden Worten stehen Menschen, die so genannten 1€-Jobber. Bei Emmaus und Anstoss sind zur Zeit sechs beschäftigt. Ihre Arbeitsbereiche sind je nach den ihnen zugewiesenen Stellen Haushaltsauflösungen, Möbel und Second-Hand-Waren-Verkauf, die Betreuung von Wohnungslosen im Tagestreff, der Garten- und Landschaftsbau, der Fahrradladen oder auf dem Mitmachbauernhof Mallewupp. Ganz im Sinne der Emmaus Bewegung handelt es sich meistens um Menschen, denen ein gradliniger Lebensverlauf nicht gelungen ist, aus welchen Gründen auch immer. Einen von Ihnen möchte ich den Lesern vorstellen:



nicht genau sagen. Zahlreiche Praktika in unterschiedlichen Bereichen schlossen sich an. Dazu sagt Viktor: „Praktikanten sind in den Betrieben beliebt. Sie arbeiten viel, bekommen wenig Geld und die Arbeitsdauer ist überschaubar.“ Schließlich gelang es ihm, in die Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (1€ Jobber, inzwischen 1,50 €) zu rutschen. Die Radstation der Diakonie am Bahnhof hat ihm dabei besonders gut gefallen. Von hier aus startete er auch in eine Festanstellung in einem Krefelder Fahrradladen. „Hier habe ich sehr viel gelernt. Der Chef war streng, aber er hat mir viel beigebracht.“ Aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten dauerte diese Beschäftigung leider nur 10 Monate. Danach reißt der Arbeitsfaden für ca. sieben Jahre ab, krankheitsbedingt, wie Viktor erklärt. Ab 2009 beginnt seine neue 1€ Jobber-Tätigkeit, zunächst wieder in der Radstation, dann bei der Krefelder Tafel und schließlich

2012 bei Anstoss im Fahrradladen. Nach diesem Arbeitsabschnitt folgen andere Einrichtungen und 2016 zieht es ihn wieder zurück. Hier hat er nun nach einer Verlängerung nach einem Jahr am 31. Mai 2017 seine Tätigkeit als 1€ Jobber beendet.

A.K.: Viktor, was soll sich nach deinen vielen Erfahrungen im Bereich der Arbeitssuche ändern?

Viktor: Menschen mit Behinderungen müsste mehr geholfen werden. Behinderungen führen meistens zu Diskriminierungen. Wir erleben oft die gleichen Bedenken der Arbeitgeber, wie bei Suchtkranken.

A.K.: Was hältst du von Anstoss?

Viktor: Bei Anstoss habe ich mich immer sehr wohl gefühlt, nette Kollegen, interessante und abwechslungsreiche Arbeit. Die Arbeit gefällt mir. Ich kann nicht klagen.

A.K.: Setze den Satzanfang fort!

Viktor: ...keine Perspektive, keine Chance in den Beruf zu kommen. Ich drehe mich ständig im Kreis.

Trotz dieser negativen Aussage am Schluss strahlt Viktor eine gewisse Lebensfreude aus. Er lacht gerne und hat sich nun entschieden, ehrenamtlich bei Anstoss weiterzumachen, bis die nächste Chance kommt. Wir wünschen ihm und allen 1€ Jobbern weiterhin Glück und Durchhaltevermögen. Wichtig dabei ist auch für die Betroffenen die Erkenntnis, dass man mit diesem Schicksal nicht alleine ist. Deshalb gibt es alle vier bis sechs Wochen ein Treffen der 1€ Jobber zum Erfahrungs- und Perspektivenaustausch.

Alfred K.

Schon gewählt ?! Emmaus und Anstoss bewegen.

Die Emmaus Gemeinschaft feiert Geburtstag und feiert diesen dem Anlass angemessenen mit einer „Tortenschlacht“. Herzlichen Glückwunsch! Denn ein Geburtstag gehört gefeiert. Zu diesem Jubiläum in diesem Jahr lädt die Emmaus Gemeinschaft aber auch ein, über seinen eigenen „Tellerrand“ hinaus zu schauen. Damit bekommt das Motto „...heute schon gewählt?“ eine weitere Bedeutung. Wir Menschen leben und wünschen uns, in einer freien Welt zu leben, in der der Einzelne durch die Menschenwürde geschützt, sein Leben und das was er für sich erwünscht frei äußern kann. Aber wir leben natürlich nicht allein, sondern wir wünschen uns eine solidarische Welt, in der auch der „Schwächste“ gesehen, wertgeschätzt und seinen Platz bekommt und damit nicht mehr als der „Schwächste“, sondern als wertvoll im Ganzen gesehen wird.. Dieser Grundgedanke durchzieht Emmaus und die Gemeinschaft, ihr alltägliches Tun und auch zum Jubiläum viele der Aktionen, Projekte und Veranstaltungen.

Auch in diesem Jahr führt die Emmaus Gemeinschaft in Kooperation mit dem Forum Eltern und Schule (als anerkannter Einrichtung der politischen Bildung Landeszentrale für politische Bildung NRW) ihre mittlerweile traditionellen Stadtpaziergänge mit Schulklassen, Integrationskursen, Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfestruktur, dem Bündnis für Toleranz und Demokratie, dem Eine Welt Laden, dem Cafe Nobbes, dem Tagestreff Die Brücke, Lernart und immer wieder neuen einzelnen Mitstreitern, unterschiedlichen Sprachkursteilnehmer*innen durch. Diese Stadtpaziergänge folgen dem Motto: „Meine Stadt, Deine Stadt, Unser Leben“ und bringen unterschiedliche Gruppen und Menschen zusammen, um seinen Horizont gemeinsam zu erweitern, die Stadt zu erkunden und dabei den eigenen Fragen auf den Grund zu gehen. Unser Leben ist zunehmend medial, „reale“ Begegnungen unterschiedlicher Gruppen sind selten – wir laufen uns im Alltag nicht unbedingt über den Weg, bzw. lernen uns dabei nicht wirklich kennen. Wie und was ist wichtig, damit wir alle zusammen friedlich und solidarisch miteinander in unserem Krefeld wohnen, leben und arbeiten können? Was kann mein Beitrag sein? Ein paar Spaziergänge sind dieses Jahr schon durchgeführt worden – es folgen weitere in unterschiedlicher Besetzung –



– wer Interesse hat, melde sich doch bitte. Herzliche Einladung.

Wie wollen wir leben? Dazu hat die Emmaus Gemeinschaft mit dem Forum Eltern und Schule eine Ausstellung (der Nemetschek Stiftung) nach Krefeld geholt. Im Mittelpunkt der Ausstellung „Freiheit und ich“ stehen die im Grundgesetz verankerten Freiheitsrechte. Der Blick der Besucher wird dabei vor allem auf das Spannungsverhältnis zwischen der Ausübung und der Einschränkung von Freiheit gelenkt und darauf, dass im alltäglichen Zusammenleben immer auch vielfältige und oftmals widerstreitende Interessen aufeinandertreffen. An fünf Stationen können sich Jung und Alt mit unterschiedlichen Aspekten von Freiheit auseinandersetzen, gemeinsam diskutieren und die eigene Haltung reflektieren. Scheinbare Selbstverständlichkeiten wie Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit oder

Glaubensfreiheit werden in Frage gestellt, wodurch sich Raum für neue Blickwinkel eröffnet. Mitmach-Aktionen lassen die Meinung der Besucher zum Teil der Ausstellung werden. „...heute schon gewählt?“ und von Deiner/Ihrer Freiheit Gebrauch gemacht? Herzliche Einladung in die Räumlichkeiten auf der Peter Lautenstrasse 19 vom 28.08.2017 bis zum 15.09.2017 Di, Mi, Fr 14-18 und Sa 10-14. Für Gruppen und Schulklassen öffnen wir separat.

Lars M.

...SCHON GEWÄHLT ?!

Emmaus und Anstoss bewegen (Teil 2)

Am 31.08.2017 um 18:00 Uhr laden wir zu einer feierlichen Eröffnung mit gemeinsamen Diskussionen darüber: Was heißt das für Krefeld?

Dein/Ihr Beitrag ...heute schon gewählt !? Dies soll unser Beitrag für die Krefelder Öffentlichkeit sein.

...SCHON GEWÄHLT ?!

Ein Teil der Freiheitsausstellung tragen wir auch auf das „Fest ohne Grenzen“ am 2.9. Das Forum Eltern und Schule holt den „Demokratiebus NRW“ zusammen mit Emmaus nach Krefeld. Der Demokratiebus lädt ein, sich mit dem Thema Freiheit, Demokratie und Wahlen auseinanderzusetzen. Dies ist Teil der „Demokratiewerkstatt Krefeld-Süd“, ein Programm des „Forum Eltern und Schule“ mit vielen Partnern im Krefelder Süden durch. U.a. soll damit die Arbeit der Bürger und Bürgerinnen, die sich im Samtweberviertel (auf Initiative und mit Unterstützung der UNS – Montag Stiftung) engagieren, gestärkt und unterstützt werden. Dabei sind alle Beteiligten im Visier: a) der Viertelsratschlag als „Sprachrohr für ALLE im Stadtteil“ b) der Viertelsrat als ein von und mit Bürgern besetztes Gremium, das c) die Vielzahl an Projekten, die im Projektstammisch und Projektbeirat gewälzt werden koordiniert und ausruft. Ziel ist es, alle Entwicklungen, die Teilhabe und Demokratie im Stadtteil stärken, mit diesem Programm unterstützt werden sollen. Gefördert wird dieses Programm von der Landeszentrale für politische Bildung NRW und umgesetzt vom Forum Eltern und Schule. „...heute schon gewählt?“ Die Emmaus Gemeinschaft wünscht sich, dass jeder Mensch bewusste Entscheidungen trifft – wählt, ...wie wollen wir leben? Bei Fragen zu diesen Aktionen: 0163 4503480.

Lars M.

Hilfsprojekt in Vilnius, Emmaus Litauen

Der Kampf gegen den Menschenhandel ist seit Anfang der 2000er eine Priorität von Emmaus Europa. Daher hilft es seit 2009 dem MPFSC, dem Missing Persons' Families Support Center in Vilnius also Frauen und jungen Mädchen, die unter Menschenhandel und Zwangsprostitution gelitten haben. Sie können wieder Perspektiven entwickeln, wie sie den Weg zurück in die Gesellschaft finden. Die Initiative selbst wurde 1996 gegründet, da die Behörden in Litauen, nach Meinung des MPFSC, zu langsam vorankamen. Emmaus hilft in Vilnius seit 2009, vermisste Frauen zu finden und versucht für sie einen sicheren Platz zum Leben zu schaffen. Das bedeutet auch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit die jungen Frauen

ihre Probleme psychologisch verarbeiten können. Außerdem werden Präventivmaßnahmen zur Stärkung von Mädchen und Jungen ergriffen. Die Frauen werden aufgeklärt, wie sie sich zukünftig schützen können. Sie werden für Gefahrensituationen sensibilisiert. Dies und auch die weitere Suche nach Vermissten, TV- und Radiospots und Hilfen bei der Ausbildungsförderung zählt Emmaus Litauen zu seinen Aufgaben. Da die Zahl mit über 1000 Vermissten in Litauen europaweit sehr hoch ist, hat Mia Hanström von Emmaus in Finnland den Aufklärungsfilm „Don't sell Yourself“ angefertigt und verbreitet, um das Problem der Zwangsprostitution und des Menschenhandels hoffentlich bald drastisch einzudämmen.

Sebastian W.



Fast können wir die neue Heizungsanlage mit Solarthermie in Auftrag geben! Für die fehlenden 4000,- € müssen wir noch ein wenig verhandeln. Vielen Dank für die vielen Spenden !!

Elisabeth K.